

Zeitschrift: Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie suisse des sciences médicales = Bollettino dell' Accademia svizzera delle scienze mediche

Herausgeber: Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften

Band: 28 (1972)

Vorwort: Begrüssung [zu "Heutige und zukünftige Aufgaben der Humangenetik : Symposion = Tâches actuelles et futures de la génétique humaine : symposion"]

Autor: Werthemann, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Begrüßung

A. WERTHEMANN

Meine Damen und Herren,

Unser Symposium über «Heutige und zukünftige Aufgaben der Human-genetik» bildet den Abschluss der 7. vierjährigen Amtsperiode der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften.

Wir haben in der zu Ende gehenden Zeitspanne 12 reguläre wissenschaftliche Tagungen durchgeführt. Unserer personellen Zusammensetzung entsprechend, wobei die meisten medizinischen Spezialgebiete, aber auch unsere Landesgegenden vertreten sind, bemühten wir uns, Themen auszuwählen, welche interdisziplinär zu behandeln sind, so dass sie einen weiten Interessenskreis erfassen können – Themen, die zum Teil reine Forschungsgebiete betreffen, die aber zum Teil auch der Volksgesundheit dienen.

Zur ersten Gruppe gehören die Problemenkreise, welche wir an den beiden Symposien zur Verleihung des Robert Bing-Preises behandelt haben: «Die Blutzirkulation im zentralen Nervensystem» und «Aktuelle Probleme der Neurophysiologie». In einem festlichen Rahmen stand sodann das Friedrich Miescher-Symposium anlässlich der Hundertjahrfeier der Entdeckung der Nukleinsäure. Ebenfalls der wissenschaftlichen Vertiefung galten die Tagungen über die experimentelle Gerontologie, über die Pinozytose und Phagozytose, sowie über die Nuklearmedizin.

Mit klinischen Fragen befassten wir uns in Lausanne, wo aktuelle Probleme der psychiatrischen Forschung diskutiert wurden. An zwei aufeinanderfolgenden Symposien standen die so brennenden Fragen der verschiedenen Organtransplantationen auf dem Programm. Damit im Zusammenhang bemüht sich eine aus Ärzten und Juristen zusammengesetzte Kommission, Richtlinien für die Durchführung von Transplantationen, mit Berücksichtigung namentlich auch der so schwierigen Spenderprobleme, zu erarbeiten. Wir sind besonders dankbar, dass Carlo Grassi am 11. Februar 1972 in den «Basler Nachrichten» unter dem Titel «Leben retten – Leben erhalten» Gedanken zum Spenderproblem bei Organtransplantationen einem breiten Publikum zur Diskussion gestellt hat, und es sind daraufhin bereits mehrfache Reaktionen erschienen, die gezeigt haben, wie notwendig gerade hier eine zuverlässige Aufklärung unserer Bevölkerung ist – gilt es doch, die Bereitschaft zur Organspende allgemein zu wecken!

Sozialmedizinische Aufgaben und solche im Dienste der Volksgesundheit behandelten wir in unserem Symposium über «Drogenabhängigkeit – Toxikomanie» und über «Medizinische Probleme der Rehabilitation». Endlich denke ich an unser Berner Symposium unter dem Motto «Gesundheitspolitik – heute». Es handelte sich dabei um den Markstein der zum glücklichen Abschluss gebrachten Arbeiten zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet der klinischen Medizin durch Erweiterung der Abteilung III des Schweizerischen Nationalfonds, und der Präventiv- und Sozialmedizin sowie der Volksgesundheit durch die Schaffung einer mit kräftigen Mitteln dotierten Forschungskommission für die Gesundheit, ebenfalls des Nationalfonds.

Alle an diesen Tagungen gehaltenen Vorträge sind in unserem Bulletin veröffentlicht und im Januar dieses Jahres konnte dessen 27. Band abgeschlossen werden.

Sie sehen aus dieser summarisch aufgezählten wissenschaftlichen Tätigkeit während der letzten vier Jahre, wie wir der bei der Gründung der Akademie gestellten Zielsetzung nachzukommen suchten, nämlich die in unserem Lande wirkenden Kräfte zur Lösung interdisziplinärer Probleme zu sammeln und zu koordinieren, aber selbstverständlich auch Referenten aus dem Auslande einzuladen. Getreu unserem Wahlspruch «*medicis et professoribus*» ist es unser Anliegen, der reinen Wissenschaft, aber auch der ärztlichen Tätigkeit zu dienen.

Dies, meine Damen und Herren, ersehen Sie besonders eindrücklich aus dem Programm unseres nun beginnenden Symposiums über «Heutige und zukünftige Aufgaben der Humangenetik». Gestatten Sie mir speziell die ausländischen Referenten willkommen zu heissen: Herrn Prof. Fuhrmann vom Institut für Humangenetik aus Giessen, Herrn PD. Dr. Hausmann und Herrn Prof. C. Bresch vom Institut für Biologie, Freiburg i. Br., und last but not least Prof. Klinger vom Albert Einstein College of Medicine, New York.

Wie sie sehen, stehen Fragen der Lehre und der Forschung aus dem Gebiet der Genetik zur Diskussion. Aber morgen geht es dann um Probleme, welche uns aufhorchen lassen und welche uns einmal mehr in Grenzbereiche führen, wo es gilt, auf der Hut zu sein und sich von den faszinierenden Ergebnissen nicht verblenden und zu Eingriffen hinreissen zu lassen, die sich dann unserer Kontrolle entziehen. Die Akademie hat sicher auch die Aufgabe eines Wächters, der uns mahnen soll: *quidquid agis, prudenter agas, et respice finem*» (Was Du auch immer tust, das tue klug, und bedenke das Ende). – Damit sei unsere Tagung eröffnet.